

tificia Medieval en las Diócesis de la Extremadura Castellano-Leonesa (S. 171–194), bietet eine statistische und systematische Übersicht der 384 bekannten Papsturkunden, die von Calixt II. bis Bonifaz VIII. für Empfänger in den Bistümern Ávila, Ciudad Rodrigo, Salamanca und Segovia ausgestellt worden sind. – Harald MÜLLER, Überlieferungsformen franko-römischer Kontakte: Zur Position der Papsturkunden in französischen Chartularen (S. 195–217), unterstreicht den selektiven Charakter vieler Chartulare und demonstriert an gut edierten Beispielen aus Frankreich die wachsende Wertschätzung von Papsturkunden seit dem 12. Jh. – Maria Josefa SANZ FUENTES, Documentos Pontificios en el *Liber Testamentorum Ecclesie Ovetensis* (S. 219–232, 8 Abb.), geht auf den Prachtcodex des frühen 12. Jh. im Kathedralarchiv von Oviedo ein, der neben Abschriften von echten Privilegien Urbans II. (JL 5785) und Paschalis' II. (JL 6039) die beiden danach gefertigten Spuria JE 3035, 3036 Johannes' VIII. aufweist. – Zum Abschluß würdigt Ludwig VONES, Schriftlichkeit in Katalonien: Karolingische Traditionen, fränkisch-kaetingische Modelle, päpstliche Einflüsse (S. 233–251), die Einzigartigkeit der Schriftkultur im nachkarolingischen Katalonien (vgl. DA 61, 839f.) und beleuchtet ihre prägende Wirkung auf Gerbert von Aurillac. – Allen Beiträgen ist eine englische Zusammenfassung beigegeben, außerdem gibt es ein Orts- und Personenregister. R. S.

Papsturkunden des frühen und hohen Mittelalters. Äußere Merkmale – Konservierung – Restaurierung, hg. von Irmgard FEES / Andreas HEDWIG / Francesco ROBERG, Leipzig 2011, Eudora, 381 S., ISBN 978-3-938533-27-7, EUR 34,90. – Der Band geht auf eine Marburger Tagung von 2008 zurück, die Fachleute der archivalischen Bestandserhaltung mit Urkundenforschern zusammenführte. Nach einleitenden Beiträgen von Andreas HEDWIG (S. 13–20) und Irmgard FEES (S. 21–26) findet man zunächst instruktive Erfahrungsberichte aus der Praxis: Anna HABERDITZL, Moderne Methoden der Urkundenrestaurierung unter Berücksichtigung materialkundlicher Erkenntnisse zum Beschreibstoff Pergament (S. 29–43, 20 Abb.); Johannes BURKARDT, Bestandserhaltung und Bestandssicherung mittelalterlicher Urkunden im Landesarchiv NRW Abteilung Westfalen (S. 45–61, 24 Abb.); Walter TRIER, Die Umlagerung der Urkundenbestände im Staatsarchiv Marburg – Aktuelle Maßnahmen der Bestandserhaltung (S. 63–73, 5 Abb.); Maria-Magdalena RÜCKERT, Das „Württembergische Urkundenbuch Online“: Bestandssicherung mittelalterlicher Urkunden durch digitale Aufbereitung (S. 75–94, 6 Abb.); Lisa DIECKMANN / Jürgen NEMITZ, Das Marburger Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden (LBA) online – Eine Betrachtung unter besonderer Berücksichtigung von Papsturkunden (S. 95–115, 10 Abb.); Francesco ROBERG, Die Wiedergabe der äußeren Merkmale von Papsturkunden in Regestenwerken und Editionen (S. 117–135), der einen wissenschaftsgeschichtlichen Rückblick seit den Anfängen der Diplomatik im 17. Jh. verbindet mit Erwägungen zu den heutigen Erfordernissen und Möglichkeiten. – Es folgen hilfswissenschaftlich ausgerichtete Studien: Mark MERSIOWSKY, Papstprivilegien in der graphischen Welt karolingerzeitlicher Originalurkunden (S. 139–173), beschreibt im Vorgriff auf sein im Druck befindliches Buch (MGH Schriften 60) die äußeren Merkmale der elf erhaltenen Originale aus der Zeit von 788 bis 897 und findet „so gut